

Hausgottesdienst am Sonntag, dem 27. September 2020 (26. Sonntag im Jahreskreis)

Liebe Hausgottesdienstgemeinde,

wieder stehen wir am Anfang einer neuen Woche: Wem werden wir begegnen? Welche Herausforderungen liegen vor uns? Welche Entscheidungen werden wir treffen? Welche Wege werden wir gehen? Welche Fragen werden sich uns stellen?

Im Evangelium des heutigen Sonntags geht es um die Frage: Wer den Willen des Vaters erfüllt und wie wir auf die „Einladung“ des Vaters antworten.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie Gottes Segen an diesem Sonntag und für die kommende Woche!

Peter Heiligenthal
Gemeindereferent

Zu Beginn versammeln wir uns, zünden eine Kerze an und machen das Kreuzzeichen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnungslied Kommt herbei, singt dem Herrn (GL 140)

Kyrie Herr, Jesus Christus, du bist uns Menschen gleich geworden.
Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, du hast dich klein gemacht, um bei uns zu sein.
Christus, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, du hast uns die Frohe Botschaft von der Liebe
Gottes geschenkt.
Herr, erbarme dich.

Glorialied Allein Gott in der Höh sei Ehr (GL 170,1)

Gebet Herr, du schenkst mir jeden neuen Tag. Ich danke Dir. Gib, dass ich
die Aufgaben, die mich heute fordern, annehme und den Menschen, die
ich heute treffe, mit Freundlichkeit und Achtsamkeit begegne. Jeder Tag
ist ein neues Angebot von Dir, Herr. Hilf mir, das Gute zu tun. Amen.

Evangelium Mt: 21,28-32
In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes:
Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte:
Mein Kind, geh und arbeite heute im Weinberg! Er antwortete: Ich will nicht.
Später aber reute es ihn und er ging hinaus.
Da wandte er sich an den zweiten und sagte zu ihm dasselbe. Dieser
antwortete: Ja, Herr – und ging nicht hin. Wer von den beiden hat den Willen
seines Vaters erfüllt? Sie antworteten: Der erste.
Da sagte Jesus zu ihnen: Amen, ich sage euch: Die Zöllner und die Dirnen
gelangen eher in das Reich Gottes als ihr. Denn Johannes ist zu euch
gekommen auf dem Weg der Gerechtigkeit und ihr habt ihm nicht geglaubt;
aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen und
doch habt ihr nicht bereut und ihm nicht geglaubt.

Betrachtung	<p>Ich frage mich: Wie oder wer bin ICH? Bin ich eher wie der erste Sohn, der zunächst NEIN sagt oder bin ich wie der zweite, der – die direkte Auseinandersetzung mit dem Vater scheuend – JA sagt – und dabei bereits denkt: Das mache ich eh nicht? Ich muss mir eingestehen: Ich bin mal so und leider auch mal so!</p> <p>Wir wissen aus vielen wissenschaftlichen Untersuchungen, dass jeder tagtäglich nicht immer die Wahrheit sagt, sondern je nach Situation x-Mal „flunkert“ (sonst wäre ein Zusammenleben in unserem sozialen Umfeld schwer möglich). Aber das ist in diesem Gleichnis Jesu sicher nicht angesprochen, es geht vielmehr darum, grundsätzlich gute Entscheidungen zu fällen und den Willen des Vaters (also den Willen Gottes) zu erfüllen.</p> <p>In der Auseinandersetzung Jesu mit den Pharisäern geht es ihm um den Vorrang des wichtigsten Gebotes: Du sollst Gott lieben und den Nächsten wie dich selbst, vor buchstabengetreuer Erfüllung von Gesetzen! Derjenige kommt ins Reich Gottes, der diesen Willen des Vaters erfüllt, selbst wenn er das ein oder andere Mal in die Irre läuft - wie die angesprochenen Zöllner und Dirnen - aber zur Umkehr bereit ist. Dem Selbstgerechten fällt diese Kehrtwende viel schwerer, weil er überzeugt ist alle Gebote einzuhalten und daher den unmittelbaren Blick für das Notwendige verliert. Ganz konkrete Beispiele aus der Bibel dafür sind der Priester und der Levit im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter. Beide sehen zwar den verletzten Mann, gehen aber vorbei, weil sie ihren vorgeschriebenen Tempeldienst wahrnehmen wollen. Das Liebesgebot fällt in diesem Moment bei ihnen „unter den Tisch“. Anders der – von den frommen Juden als Sünder betrachtete - Samariter: Er handelt, weil er die Not sieht und von Mitleid ergriffen wurde. Er tut das NOT-WENDIGE!</p> <p>Stellen wir uns der Frage: Erfüllen wir den Willen des Vaters?</p>
Glaubensbekenntnis	Gott ist dreifaltig einer (GL 354) oder das Apostolische Glaubensbekenntnis (GL 3,4)
Gebet:	<p>Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde wo Streit ist, dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht, dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich ein Licht anzünde, wo Finsternis regiert, dass ich Freude bringe, wo Kummer wohnt. Ach Herr, lass mich trachten, nicht dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste, nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe, nicht, dass ich liebt werde, sondern dass ich liebe.</p> <p>Denn wer hingibt, der empfängt, wer sich selbst vergisst, der findet, wer Verzeiht, dem wird verziehen, und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.</p>
Vater Unser	<p>All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das alle Christen verbindet:</p> <p>Vater unser im Himmel</p>
Segensbitte	<p>Möge die Sonne in deinen Augen nie untergehen. Mögen deine Gedanken wie Kirschblüten sein. Möge dein Glück rund wie der Vollmond sein.</p>

Möge deine Seele sich auf Flügeln erheben hin zu dem Ort, wo sie Ruhe findet.

So kannst du sein, wie Gott dich will Es segne und behüte dich Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Schlusslied

Das du mich einstimmen lässt in deinen Jubel oh Herr (GL 389)